

„April, April, macht was er will“

Von „Dezember-Wetter“ oder „August-Wetter“ spricht niemand, aber bei „April-Wetter“ weiß jeder, was gemeint ist. Ganz so wie wir am 1. April unsere Mitmenschen verulken, scheint das Wetter in diesem Monat mit uns sein Spiel zu treiben. Die alten Bauernregeln versuchen das Wetter-Chaos ein wenig zu ordnen.

Die wohl bekannteste aller Bauernregeln ist in der Tat auch eine der wenigen, die uneingeschränkt zutrifft. Einmal klettern die Temperaturen auf sommerliche 20 Grad, einige Tage später wird es schon wieder eisig kalt und es fällt sogar Schnee. Der Grund ist die Umstellung des Wetters von Winter auf Sommer, die unterschiedliche Erwärmung von Wasser und Land, erklären die Meteorologen. Während der Kontinent durch die April-Sonne schon recht stark aufgeheizt wird, sind das Wasser der Meere und die Polargebiete noch kalt. Je nach Richtung der Luftströmung setzt sich dann kalte oder warme Luft durch. Durch die großen Temperaturunterschiede von Land und Wasser können sich auch keine Hochs und Tiefs stabilisieren, das Wetter wechselt schneller als im Winter oder Sommer.

„Gibt's im April mehr Regen als Sonnenschein, wird warm und trocken der Juni sein.“

Leider ist das Wetter nicht immer so ausgleichend gerecht, wie es

sich diese Bauernregel anscheinend wünscht. Wissenschaftlich lässt sie sich anhand der langjährigen Wetteraufzeichnungen nicht bestätigen.

Im direkten Widerspruch dazu steht die alte Wetterweisheit *„Wie's im April und Maien war, so wird das Wetter im ganzen Jahr.“* Und tatsächlich ist an ihr etwas dran. Denn in zwei von drei Fällen folgt einem warmen April/Mai wirklich ein insgesamt warmer Sommer. Ein zu kaltes Frühjahr dagegen sorgt auch für einen zu kalten Sommer.

„Wenn's viel regnet am Aman-tiustag (8. April), ein dürerer Sommer folgen mag.“

Auf den ersten Blick widerspricht das natürlich der „April und Maien“-Regel, doch so einfach ist es nicht. Denn wenn man nur den Zeitraum um den 8. April betrachtet und in dieser Zeit sehr viel Regen fällt, dann kann man wirklich mit einer Wahrscheinlichkeit von immerhin 60 – 70 Prozent einen zu trockenen Sommer erwarten.